



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 168. Ratssitzung vom 3. November 2021

Gemeinsame Behandlung der Geschäfte GR Nrn. 2020/585 und 2020/531

4555. 2020/485

**Postulat von Dr. Mathias Egloff (SP) und Michael Kraft (SP) vom 04.11.2020:
Entschärfung der gefährlichen Wasserwalze am Höngger Wehr durch eine Kombi-
nation von Turbine und Abflussmanagement sowie gleichzeitiger Produktion von
erneuerbarem Strom**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Gemeinsame Wortmeldungen zu den Geschäften GR Nrn. 2020/485 und 2020/531.

***Dr. Mathias Egloff (SP)** begründet das Postulat 2020/485 (vergleiche Beschluss-Nr. 3141/2020): Die Situation am Höngger Wehr ist gefährlich: Wenn Leute ihr Gummiboot nicht unter Kontrolle haben, laufen sie Gefahr, beim Wehr zu ertrinken. Wir wollen deshalb erstens, dass versucht werden soll das Wehr sicherer zu machen, indem man mit einem flexibleren Abflussregime darauf reagiert, wenn viele Leute mit Gummiboot unterwegs sind. Momentan wird die Limmat einzig nach den Kriterien des Wasserwerks und des Kraftwerks Höngg geregelt. Wenn in der Mitte des Flusses Turbinen eingebaut würden, könnte der Abfluss viel effektiver geregelt werden. Ausserdem könnte die Energie des Wassers in Strom umgewandelt werden. Über das Wehr würde unter bestimmten Bedingungen praktisch kein Wasser mehr abfliessen. Die Bootsfahrer könnten gefahrlos aussteigen. Ich muss gestehen, dass die Idee mit der Turbine vom Elektrizitätswerk (ewz) stammt. Die Vorteile der Idee sind offensichtlich: Die Turbinen produzieren rund um die Uhr Ökostrom, nicht wie die Photovoltaik nur am Tag. Wir wollen, dass diese Idee ausprobiert wird und wir wollen möglichst viel Ökostrom produzieren.*

***Johann Widmer (SVP)** begründet den von Stephan Iten (SVP) namens der SVP-Fraktion am 18. November 2020 gestellten Ablehnungsantrag zum Postulat 2020/485: Die SVP-Fraktion findet es löblich, dass die SP immer alle vor Dummheiten schützen will. Wir sind aber der Meinung, dass jedes Hindernis im Fluss für Schwimmer und Bootsfahrer gefährlich ist. Diese Idee wäre nicht rentabel und kaum umsetzbar. Die Regulierung der Wassermassen zwischen den Wehren am Platzspitz und Höngg ist sehr komplex. Anlässlich der Renovation wurde bereits viel geändert. Die Regulierung der Wassermassen würde den Betrieb von Turbinen erschweren. Selbst Massnahmen schützen nicht alle vor Dummheit. Das Anliegen ist verständlich, aber weil es nichts bringt ausser hohen Kosten, lehnen wir es ab.*



Urs Riklin (Grüne) begründet das Postulat 2020/531 (vergleiche Beschluss-Nr. 3253/2020): *Wie hinlänglich bekannt ist, wurde das Gummibootfahren in den vergangenen Jahren immer beliebter. Deshalb kam es immer wieder zu gefährlichen Situationen. Das hat einerseits mit den Gummibootfahrenden zu tun, andererseits aber auch mit dem Ausstieg beim Höngger Wehr. Die Bootsrampe am Höngger Wehr ist relativ klein, gleichzeitig kommen oft viele Boote und Schwimmer gleichzeitig an. Das führt dazu, dass für jene, die sich noch im Wasser befinden, eine Stresssituation entstehen kann, wenn sich bei der Ausstiegsgelegenheit ein Stau bildet. Das könnte man mit einfachen Mitteln ändern. Ich möchte dem Stadtrat danken, dass bereits Massnahmen ergriffen wurden, um gefährliche Situationen zu verhindern. Das Postulat ist in dem Sinne schon zu zwei Dritteln erfüllt, aber es gibt einen wichtigen Punkt, der noch verbessert werden kann, indem die Ausstiegssituation verbessert wird. Deswegen möchten wir am Postulat festhalten. Auch das vorherige Postulat möchten wir unterstützen, da wir ebenfalls finden, dass die gefährlichen Walzen entfernt werden sollen. Auch die Produktion von Ökostrom unterstützen wir.*

Johann Widmer (SVP) begründet den von Stephan Iten (SVP) namens der SVP-Fraktion am 6. Januar 2021 gestellten Ablehnungsantrag zum Postulat 2020/531: *Es wurden bereits diverse Massnahmen ergriffen. Trotzdem gibt es nicht die totale Sicherheit. Wer dumm genug handelt, der landet halt in der Sperrzone. Würden sich die Leute an die Massnahmen halten, wäre das Postulat nicht nötig. Die Frage ist, inwieweit der Staat solche Menschen schützen soll. Es kann nicht sein, dass der Staat für alles sorgt; und selbst wenn er es versucht, kann immer etwas passieren – möglicherweise sogar mehr.*

Weitere Wortmeldungen:

Martina Zürcher (FDP) stellt folgenden Textänderungsantrag zu Postulat 2020/485: *Wir alle möchten, dass weniger Badeunfälle passieren. Der Stadtrat hat deshalb beim Höngger Wehr schon viel unternommen. Die FDP beantragt eine Textergänzung, wir möchten am Schluss anhängen: «...und ob es ökonomisch und ökologisch sinnvoll wäre.» Dies würde die Argumentation des Ablehnungsantrags von Johann Widmer (SVP) übernehmen. Ohne diese Ergänzung stimmen wir einem Umbau nicht zu. Zum zweiten Postulat GR Nr. 2020/531 habe ich den Postulanten bereits im Vorfeld geschrieben und sie gebeten, das Postulat zurückzuziehen. Denn was im Postulat gefordert wird, ist bereits umgesetzt. Aber offenbar möchten sich die beiden mit bereits Umgesetztem profilieren. Gerade bei zwei Grünen wundert es mich, dass sie noch komfortablere Ausstiege wollen und sich für den extensiven Bootstourismus auf der Limmat einsetzen. Als Limmatanwohnerin möchte ich anfügen, dass die zahlreichen Wasservögel an diesem Phänomen keine Freude haben – vom Abfall, der hinterlassen wird, gar nicht zu sprechen. Die Stadt hat allerhand bereits umgesetzt, wir bitten um Rückzug des Postulats.*

Stefan Urech (SVP): *Martina Zürcher (FDP) hat einen wichtigen Punkt angesprochen. Auch ich konnte beobachten, wie der Flussreihler immer mehr durch die Bootsfahrer verdrängt wurde. Es erstaunt mich sehr, dass die Grünen diesen Gummiboottourismus fördern wollen, obwohl dadurch so viele Tiere verdrängt werden.*



3 / 4

Ronny Siev (GLP): *Der Gummiboottourismus wird bleiben. Will man die Boote nicht haben, dann wäre ein Verbot die einzige Option. Das Abfallproblem sehe ich auch, die Boote gehen aber nicht weg. Einfach nicht darauf eingehen, ist auch keine Lösung. Noch nicht angesprochen wurde der Alkohol: Viele Gummiboottfahrer haben bereits getrunken, wenn sie fahren. Es verhalten sich halt nicht immer alle richtig, deshalb besteht Handlungsbedarf. Wir glauben, dass noch mehr gemacht werden kann, deshalb unterstützen wir das Postulat GR Nr. 2020/531. Zum anderen Postulat: Wie viel Strom da produziert werden wird, ist unklar. Grundsätzlich sind wir aber dafür, dass wo nur möglich erneuerbarer Strom produziert wird. Deshalb unterstützen wir dieses Postulat.*

Michael Kraft (SP) *ist mit der Textänderung einverstanden: Zuerst kurz zum Postulat der Grünen. Wie bereits gesagt, wurde bereits viel gemacht beim Höngger Wehr. Trotzdem halten wir die Situation bei der Ausstiegszone für prüfenswert. Nun zum Textänderungsantrag: Zu einer Machbarkeitsstudie gehört selbstverständlich eine ökonomische und eine ökologische Prüfung. In dem Sinne können wir diesen Antrag annehmen. Allerdings möchte ich betonen, dass es sich um eine Gesamtbetrachtung handeln muss. Wir möchten nicht lesen, dass alle Massnahmen zu teuer sind und deshalb keine Optionen richtig geprüft werden. Die ökonomische Prüfung darf kein Verhinderungsargument sein. Wir brauchen eine ergebnisoffene, potenzialorientierte Prüfung.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

STR Michael Baumer: *Das Höngger Wehr ist ein sehr attraktiver Ort für Bootsfahrer. Es gibt viel Verkehr im Sommer. Dabei kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen. Deswegen halte ich es für richtig, das gemacht wird, was machbar und sinnvoll ist. Wir haben mit der Stadtpolizei und dem ewz einen Austausch etabliert, der mögliche Massnahmen betrachtet. Gewisse Massnahmen wurden bereits umgesetzt, die einen positiven Effekt haben. In dem Sinne nehmen wir die Postulate an. Zur Machbarkeitsstudie gehört selbstverständlich auch eine ökonomische und ökologische Betrachtung.*

Angenommene Textänderung:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie mit einer Kombination von Turbine und Abflussmanagement die gefährliche Wasserwalze am Höngger Wehr entschärft und gleichzeitig – namentlich im Winter – erneuerbarer Strom produziert werden kann. Eine Machbarkeitsstudie soll dabei die technischen Voraussetzungen untersuchen und klären, wie eine Zertifizierung nach naturemade star erreicht werden könnte, und ob es ökonomisch und ökologisch sinnvoll wäre.

Das geänderte Postulat wird mit 92 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat



4 / 4

4556. 2020/531

Postulat von Urs Riklin (Grüne), Matthias Probst (Grüne) und 3 Mitunterzeichnenden vom 25.11.2020:

Erhöhung der Sicherheit für Wasserfahrzeuge und Schwimmende in der Limmat vor dem Högger Wehr

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2020/485, Beschluss-Nr. 4555/2021.

Urs Riklin (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3253/2020).

Johann Widmer (SVP) begründet den von Stephan Iten (SVP) namens der SVP-Fraktion am 6. Januar 2021 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

Das Postulat wird mit 71 gegen 31 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat